

Lehren aus zwei Maschinenbaubetrieben Magdeburgs

In Mitgliederversammlungen vieler Grundorganisationen und Abteilungs- oder Parteiorganisationen wurden bei der ersten Auswertung des VI. Parteitag bereits Schlufffolgerungen für die eigene Parteiarbeit gezogen. Im Mittelpunkt der Beratungen standen die ökonomischen Aufgaben, vor allem jene, auf die es in der nächsten Zeit besonders ankommt. Die Parteileitungen begnügten sich nicht mit einer allgemeinen Berichterstattung. Sie erläuterten die Probleme unter dem Gesichtspunkt ihrer Anwendung im eigenen Arbeitsbereich. Nach gründlichen Beratungen beschlossen die Mitgliederversammlungen genaue Maßnahmen für die Parteiarbeit in den nächsten Wochen. Jeder Genosse kennt nun die Aufgaben. Den Parteileitungen obliegt es jetzt, ihre Durchführung zu organisieren.

Das ist auch der eigentliche Sinn solcher Mitgliederversammlungen. Besonders jetzt, wo mit dem umfassenden Aufbau des Sozialismus auch unsere Partei in eine höhere Stufe ihrer Entwicklung eintritt und den Grundorganisationen höhere Aufgaben erwachsen, sollten in jeder Mitgliederversammlung — nachdem die Aufgaben der Partei erläutert wurden — die Mitglieder beraten und beschließen, wie sie die Parteibeschlüsse in ihrem Bereich verwirklichen werden.

Wo das nicht geschieht, wo Mitgliederversammlungen beendet werden, ohne aus Referat und Diskussion konkrete Schlüsse zu ziehen — die dann der praktischen Parteiarbeit als Grundlage dienen —, dort haben die Mitgliederversammlungen ihre Aufgabe nicht erfüllt, dort verlieren die Grundorganisationen kostbare Zeit. Aber „von ihrer Tätigkeit hängt in entscheidendem Maße ab, in welchem Tempo sich die Volkswirtschaft weiterentwickelt“ (Genosse Honecker auf dem VI. Parteitag).

Der VI. Parteitag stellt der Partei die zentrale Aufgabe, die nationale Wirtschaft

der DDR auf der Grundlage des höchsten Standes von Wissenschaft und Technik zu gestalten und so die Arbeitsproduktivität ständig zu steigern. Die Parteiorganisationen müssen deshalb solche Maßnahmen beschließen und durchführen, die den wissenschaftlich-technischen Fortschritt in ihrem Wirkungsbereich garantieren und eine schnelle Steigerung der Arbeitsproduktivität ermöglichen.

Meine Hand für mein Produkt

Von diesen Überlegungen ließen sich im VEB Meßgeräte- und Armaturenwerk „Karl Marx“, Magdeburg, auch die Genossen der Abteilungsparteiorganisation 5 (Mechanische Abteilung und Montage) leiten, als sie im Februar ihre Mitgliederversammlung durchführten. Die Erzeugnisse dieses Betriebes sind für die planmäßige Entwicklung der chemischen Industrie und der Energiewirtschaft von großer Bedeutung. Das wissen die Magdeburger Armaturenbauer, darum steht in der APO 5 der Ausbau des Großkraftwerkes Lützenau im Brennpunkt aller Diskussionen.

Höchste Qualität der vom Karl-Marx-Werk gelieferten Erzeugnisse ist erforderlich, um ihrerseits ein einwandfreies Funktionieren unserer Großkraftwerke zu sichern. Im vorigen Jahr wurde eine Neuentwicklung von Hochdruckschiebern mit schraubenloser Deckelverbindung in die laufende Produktion genommen. Anfangs hatten die Stahlgießer, wie auch die Kollegen der Mechanischen Werkstatt und der Montage, ernste Schwierigkeiten, weil diese Produktion für sie neu war.

Es gelang aber den Kollegen unter Führung der Parteiorganisation, den geplanten Ausschuß um 6170 DM zu senken. Dennoch verbergen sich hinter den Ausschußzahlen noch umfangreiche Reserven, die es mehr zu nutzen gilt. Dabei spielt der Kampf um höchste Qualität und Senkung der Selbstkosten eine besondere Rolle.